

Wie kann die Mitfeier der Eucharistie fruchtbar für andere werden? Was bedeutet es eine Heilige Messe aufzuopfern?

Die Sakramente und damit auch die Eucharistiefeier mit dem Empfang der Hl. Kommunion, sind dazu da, die Gläubigen auszurüsten, damit sie geistlich wachsen und Frucht in ihrem Leben bringen. So wird eine Eucharistiefeier fruchtbar, wenn ich mich gut darauf vorbereite und sie mit dem Herzen mitfeiere.

Dementsprechend beginnt der Gottesdienst mit der Einstimmung unserer Herzen, auf den Herrn, bereits zuhause. Weil Eucharistie Danksagung heisst, kann ich mich zuerst fragen: Für was möchte ich Ihm heute danken? In welcher Situation entscheide ich mich neu für den Blick der Dankbarkeit? Dann: Was beschäftigt mich? Wo habe ich Gutes unterlassen? Was belastet mich? Was an Zwiespältigem, Unreinem, Feigem, Ungeduldigem, Sündhaftem usw., möchte ich Ihm zur Vergebung und Heilung anvertrauen?

Und weiter: Welche Anliegen, Situationen möchte ich auf den Altar legen und Seinem Wirken in der Wandlung ganz besonders anvertrauen? Für welche Aufgaben möchte ich um Inspiration, Weisheit, Kraft, Liebe, ... bitten? Wo brauche ich Heilung?

So kann ich nach dem Empfang Jesu in der Hl. Kommunion je nach Situation beten: „Jesus, lege in mich hinein Deine Kraft, Deinen Mut, Deine Entschiedenheit, Dein Vorangehen, Deine Treue, Deine Leidenschaft, Dein Einstehen für die Wahrheit und Gerechtigkeit, Deine Liebe zu meinem Gegner, Deine Leidenschaft für das Reich Gottes, Deinen Frieden in Scheitern und Erfolglosigkeit, Deine Offenheit für alle Menschen...“

Voll Glauben kann ich andere Menschen und Anliegen in die Feier der Erlösung mitnehmen. Ein Priester schreibt: „Ich feiere jeden Morgen die heilige Messe in meiner kleinen Kirche. Diese ist jeden Tag zum Bersten voll. Es sind zwar nur zwei alte Frauen da, aber die bringen alle anderen mit!“ Im Markus-Evangelium lesen wir, dass vier Männer einen Gelähmten voll Vertrauen zu Jesus bringen. Und „*als Jesus ihren Glauben sah, ...*“ (Mk 2,5) wurde Er aktiv und heilte den Gelähmten.

So kann ich für Andere stellvertretend um Vergebung bitten. Ich kann andere Menschen und Anliegen bei der Gabenbereitung auf den Altar legen und bei der Wandlung um Sein heilendes, befreiendes und erlösendes Wirken bitten. Und ich kann auch bei der Hl. Kommunion besonders für Andere beten.

Jede Kommunion mit Jesus, ist nicht nur eine Kommunion für sich selbst, sondern auch für die Anderen, besonders für die, die uns nahe stehen. Die Botschaft von Fatima redet in diesem Zusammenhang von der „Sühnekommunion“. (Vielleicht wäre es heute angebrachter von der *missionarischen Kommunion* zu reden). Das bedeutet, dass ich nach dem Empfang der Hl. Kommunion bei Jesus, Fürsprache für Andere halte und Ihn bitte, Seine Liebe und Gnade diesen Personen zuzuwenden. Natürlich will sich Jesus zuerst mit mir vereinigen, aber eben durch mich, auch mit Anderen. So können wir missionarisch kommunizieren, Andere im Blick haben und deren Probleme und Schwierigkeiten, aber auch ihre Widerstände und Hindernisse gegen ihre Bekehrung Jesus hinhalten. Auf diese Weise stellen wir eine Einheit zwischen Jesus und den Menschen her, die momentan noch weit weg sind und Jesus am dringendsten brauchen.

Das bedeutet die Hl. Messe für jemanden „aufzuopfern“. Wir feiern voll Glauben die heilige Eucharistie mit und bitten, dass vor allem für diejenige Person (Anliegen, ...), die wir Jesus anvertraut haben, die Kraft und Gnade der Erlösung Jesu Christi wirksam werde.